



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 26 / 2011 5. Jahrgang Nummer 131 7. Dezember 2011

Themen in dieser Ausgabe:

Jugendfeuerwehr

- Einladung: Kongress „Jugendfeuerwehr & Behinderung“, Seite 1 - 2
- Leistungsspanne auch als Bandschnalle erhältlich, Seite 2
- Medienkompetenz-Fortbildung für Jugendleiter, Seite 2 – 3
- Das Deutsche Kinderhilfswerk präsentiert: Die „Goldene Göre 2012“, Seite 3 - 4

Ausbildung

- Erlass Truppmann-II-Ausbildung: Gestaltungsspielräume nutzen, Seite 4

Recht

- Vorsicht Abzocke, Seite 4 - 5

Verbandswesen

- Bundespräsident ehrt DFV-Präsident Kröger, Seite 5

Veranstaltung

- Feuerwehr-Unfallkassen loben Präventionspreis aus, Seite 6 - 7

Aus den Mitgliedsverbänden

- RD-ECK: „Florian 6“ wirbt für Nachwuchs, Seite 7 - 8
- PI: Vorgezogenes Weihnachtsfest für die Jugendfeuerwehren, Seite 8 - 9
- OD: 4336 Euro Spendengeld verteilt, Seite 9 - 10

Jugendfeuerwehr



Einladung: Kongress „Jugendfeuerwehr & Behinderung“

Die Deutsche Jugendfeuerwehr und die schleswig-holsteinische Jugendfeuerwehr im LFV SH laden gemeinsam zum Kongress „Jugendfeuerwehr und Behinderung – Jugendfeuerwehr für alle inklusive“ ein. Am 28. Januar 2012 können sich in Flensburg BetreuerInnen und JugendwartInnen der Jugendfeuerwehren sowie andere Fachkräfte und Interessierte informieren und darüber austauschen wie inklusive Jugendarbeit und Inklusionspädagogik in den Jugendfeuerwehren Wirklichkeit werden kann.

Begriff Inklusion und der gesellschaftliche Hintergrund

Die anerkannte UN-Behindertenrechtskonvention und das bundesdeutsche Grundgesetz verpflichtet uns alle, Menschen mit Behinderung eine selbstverständliche Teilhabe an der Gesellschaft und in der Jugendarbeit zu ermöglichen. Dies ist keine freiwillige Leistung, sondern eine rechtliche Verpflichtung und sollte somit eine Selbstverständlichkeit für die Jugendverbände sein. Für manche ist dies längst klar und in ihrer Jugendverbandsarbeit normal. Andere nähern sich der Inklusion – dem Einbinden und Einschluss von Menschen mit Handicap – erst.

Der Kongress der Deutschen Jugendfeuerwehr und seine Ziele

Gleiches gilt für die Jugendfeuerwehr: In manchen Gruppen sind bereits Jugendliche mit und ohne Behinderung aktiv und in anderen Gruppen noch nicht. Aber auch jene Gruppen wollen sich öffnen. Hier bietet der Kongress Anknüpfungspunkte und unterstützt das Engagement, den Inklusionsansatz in der Jugendfeuerwehr weiter voran zu bringen. Es gibt bereits viele Angebote und Projekte in der Jugendfeuerwehr, die sich an Jugendliche mit Behinderung richten. In diese gelebte Inklusion möchten wir Einblicke geben, Berührungspunkte und Barrieren benennen und aufheben sowie Lösungsmöglichkeiten anbieten und erarbeiten.

Vorträge, Arbeitsgruppen und Erfahrungsaustausch sollen die Bedeutung der Inklusionspädagogik in der Jugendfeuerwehr veranschaulichen. Dazu werden versicherungsrechtliche Fragen geklärt, es wird über inklusive Exkursionen und Reisen informiert, eigene Herausforderungen und Handlungsalternativen werden erörtert, Ansätze eines Netzwerks angegangen und es wird ermittelt, wie und warum Inklusion uns allen zu Gute kommt.

Der Rahmen

Der Kongress findet im Rahmen der Kampagne „Unsere Welt ist bunt“ statt und ist Teil des Projekts „Inklusion – Jugendfeuerwehr und Behinderung“, das durch Aktion Mensch gefördert wird. Im Zentrum des Projektes steht der Fachkräfteaustausch von Expertinnen und Experten aus den Jugendfeuerwehren aber auch aus Wissenschaft, Behinderten- und Jugendverbänden.

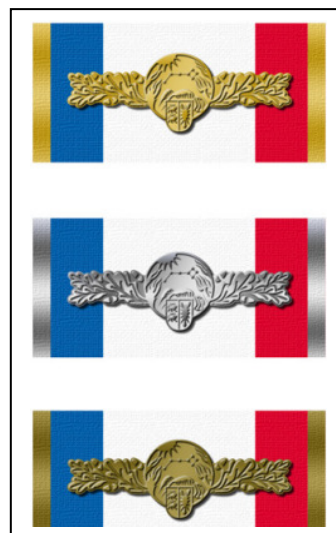
Weitere Informationen und ein Anmeldeformular finden Sie unter www.shjf.de

Leistungsspange auch als Bandschnalle erhältlich



Die Leistungsspangen in Bronze, Silber und Gold sind seit den 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts die offiziellen Auszeichnungen für besondere Verdienste für die Jugendfeuerwehren in Schleswig-Holstein. Sie wurden bislang ausschließlich als sechs Zentimeter breite Metallspange an der Uniform getragen.

Ab Januar 2012 wird diese Auszeichnung zusätzlich auch als Bandschnalle (siehe Foto) vergeben. Das hat der Landes-Jugendfeuerwehrausschuss in seiner Sitzung am 26.11.2011 einstimmig beschlossen. Künftig werden beide Varianten in einem dunkelblauen Etui vergeben. Das wertet diese Auszeichnung zusätzlich optisch auf. Und das Erfreuliche daran ist, dass der Ausgabepreis beim LFV SH mit 15 Euro unverändert bleibt. Bisher ausgezeichnete Träger der Leistungsspange in Bronze, Silber oder Gold können die Bandschnalle unter Vorlage der Verleihurkunde nachbestellen beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes in Bonn (www.feuerwehrversand.de).



Für die Träger gilt, dass wahlweise entweder die Spange in ihrer ursprünglichen Form oder die neue Bandschnalle getragen werden darf.

Medienkompetenz-Fortbildung für Jugendleiter und Mitarbeiter in der Jugendarbeit

Medienkompetenz ist wichtig für die Praxis in der Jugendarbeit. Denn die Grenzen zwischen digitaler und analoger Kommunikation verblassen. Die Nutzung moderner digitaler Medien ist für Kinder und Jugendliche selbstverständlich. Facebook oder Web 2.0-Angebote wie YouTube werden als Informations-, Kommunikations- oder Unterhaltungsmedium genutzt. Wie sieht der medienkompetente Umgang damit aus? Welche Formen können kreativ in der Jugendarbeit genutzt werden? Welche Risiken (Preisgabe von Persönlichkeitsrechten) gilt es zu umschiffen?

Für diese und weitere Fragen gibt es jetzt die „MEDI-leica-Fortbildung“ für Jugendleiter/innen, Mitarbeiter/-innen in der Jugendarbeit und Interessierte. Was ihr dabei für Euch lernt, könnt Ihr später auch für die Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen verwenden. Auf der Seminaragenda stehen inhaltliche Inputs, Wissenswertes und praktische Übungen zu:

Web 2.0 <<Modul 1>>

- Ich bin das Web! Online Verhalten in sozialen Netzwerken.
- Ob bei Facebook, Google oder Youtube, was passiert mit meinen Daten?

- Check deine Daten bevor es andere tun! Der Spagat zwischen Datenpreisgabe und Persönlichkeitsschutz:
- Gefahren im Chat: Welche Regeln und welcher Schutz sind sinnvoll?

Gaming <<Modul 2>>

- Welche PC oder Konsolenspiele sind sinnvoll in welchem Alter?
Mit USK Prüfset und wertvollen Gametips.
- Online Rollenspiele: Zeiträuber und unglaubliche Spielwelten. Wann ist der Spaß vorbei?
- Creative Gaming – die andere Art mit Games zu spielen. Mit Machinima-Tools Ballerspieler zu Tänzern umwandeln.

Handy <<Modul 3>>

- Wie lässt sich das Handy kreativ und sinnvoll nutzen? Wissenwertes über Geocachen, Geotaggen, Handyfilmpraxis und Weiteres.
- Fotoupload sofort! Das Handy wird zur internetfähigen Dokukamera – Persönlichkeitsrechte kontra Spaßgesellschaft.

Modulsystem: Jedes Modul dauert 3-4 Stunden (je nach Absprache)

Format: Jedes Modul kann sowohl einzeln als auch in Kombination gebucht werden. Wer mindestens an zwei Module teilgenommen hat, kann einen anerkannten Fortbildungsnachweis für die erneute Beantragung der Jugendleitercard (Juleica) bekommen.

Termin: nach Absprache

Kosten: Werden von der Medienanstalt Hamburg Schleswig-Holstein getragen

Anforderungen: 2-3 Seminarräume

Ort: nach Absprache in SH oder HH

Teilnehmerzahl: ab 10 Personen

Anmeldung: bei medileica@medienkompetent.de

Referententeam: Ute Sauerwein-Weber, Henning Fietze und Ansgar Büter-Menke, u.a.

Nachfragen: an Ansgar Büter-Menke über medileica@medienkompetent.de

Die Fortbildung ist eine gemeinsame Veranstaltung vom Landesjugendring Schleswig-Holstein, Landesjugendring Hamburg, von der Medienanstalt Hamburg Schleswig-Holstein und vom Offenen Kanal Schleswig-Holstein.

Das Deutsche Kinderhilfswerk präsentiert: Die Goldene Göre 2012

Um was geht's?

Du bist voller Ideen und nicht zu bremsen? Du stellst mit deinen Freunden viel auf die Beine, veränderst deine Umgebung oder setzt dich für andere ein? Du findest, dass es längst Zeit ist, dass viele Leute davon erfahren? Dann bewirb dich mit deinem Projekt für die Goldene Göre, den Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung des Deutschen Kinderhilfswerks. Und sichere dir und deiner Gruppe die Chance auf eine ganz besondere Ehrung! Überall in Deutschland gibt es tolle Projekte von Kindern und Jugendlichen, die die Welt verändern und das Leben von Menschen verbessern.

Wir finden: Diese Projekte sollen endlich ausgezeichnet werden und auch mal ins Rampenlicht rücken. Genau das ist die Idee hinter der „Goldenen Göre“, dem Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung, den wir am 11.03.2012 im Rahmen der 40-Jahrfeier des Deutschen Kinderhilfswerkes im Friedrichstadt Palast in Berlin verleihen. Also bewirb dich jetzt!

Einsendeschluss ist der 18.12.2011!

Wie können wir uns bewerben?

Bewerben kannst du dich mit deiner Gruppe und mit eurem Projekt, wenn ihr dies in einem Verein, eurer Schule oder in einer Einrichtung durchgeführt habt. Du ganz alleine kannst dich nicht bewerben (selbst wenn du auch alleine tolle Sachen machst!).

Welche Voraussetzungen gibt es?

Damit euer Projekt eine Chance hat, muss sich deine Gruppe von Anfang bis Ende dafür eingesetzt haben, also mitgeplant, umgesetzt und angepackt haben. Euer Projekt muss bereits begonnen haben oder im letzten halben Jahr abgeschlossen worden sein.

Was können wir gewinnen?

Die drei Gewinnerprojekte erhalten ein Preisgeld von insgesamt 9.000 Euro – damit könnt ihr ganz schön viel bewegen. Und dazu kommt auch noch die Reise nach Berlin, denn wir laden drei Vertreterinnen oder Vertreter aus den Gewinnerprojekten zur Verleihung ein.

Und wer entscheidet über die Preisträger?

Das macht der Kinder- und Jugendbeirat des Deutschen Kinderhilfswerks als Kinderjury, denn „Kinder können das!“. Bist du neugierig geworden? Dann findest du den Online-Bewerbungsbogen unter www.dkhw.de

Ausbildung



Erlass Truppmann II-Ausbildung: Gestaltungsspielraum nutzen

Mit Erlass vom 24.10.2011 hat das Innenministerium Schleswig-Holstein die Anerkennung der Truppmannausbildung für die Mitglieder der Jugend- und Einsatzabteilungen im Alter von 16—18 Jahren neu geregelt (siehe LFV-Newsletter 24/2011 vom 14.11.2011). In den Vorbemerkungen zum Erlass schreibt Gerhard Brüggemann (Leiter des Referates IV 33 im IM SH), dass der Erlass ein Ergebnis der Diskussion mit den Kreis- und Stadtwehrführungen sowie dem Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes ist. Zielsetzung des Erlasses ist ein größtmöglicher eigenverantwortlicher Entscheidungs- und Handlungsspielraum in der Ausbildungsgestaltung. Deshalb enthält dieser Erlass auch keine Verbote, sondern verweist beispielhaft auf den zu beachtenden rechtlichen Rahmen, für dessen Spielraum gerade in Bezug auf Kinder und Jugendliche enge Grenzen und Maßstäbe angelegt werden. Dieser Erlass soll gleichermaßen die Interessen der Jugendlichen für eine fachlich sinnvolle Ausbildung wahren als auch die für die Ausbildung Verantwortlichen schützen. Der Interpretationsrahmen stellt hohe Anforderungen an das Verantwortungsbewusstsein derjenigen, die die Ausbildung durchführen. Deshalb beinhaltet der Erlass Hinweise, wie die Jugendlichen vor nicht altersgemäßen Einsatzübungen und damit die Ausbilderin oder der Ausbilder vor möglichen strafrechtlichen Konsequenzen geschützt werden kann. Brüggemann: „Nutzen Sie diesen Gestaltungsspielraum in dem Maße, wie es für eine verantwortungsvolle Jugendarbeit erforderlich ist.“

Der Erlass kann nachgelesen werden unter www-lfs-sh.de.

Recht

Vorsicht Abzocke!



Die Einführung der DGUV Vorschrift 2 wird im Moment verstärkt von unseriösen Geschäftemachern genutzt, um Betrieben oder öffentlichen Verwaltungen Geld aus der Tasche zu ziehen. Die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung warnen davor, sich auf diese Angebote einzulassen.

Die Masche funktioniert immer ähnlich: Am Telefon wird gedrängt, einen mündlichen Kaufvertrag abzuschließen. Angeboten werden beispielsweise neue Verbandskästen, Aushänge oder Infopakete mit Materialien zum Arbeitsschutz. Dabei erwecken die Anrufer den Eindruck, sie handelten im Auftrag oder mit Wissen des zuständigen Unfallversicherungsträgers. Kaufdruck wird mit dem Verweis auf die DGUV Vorschrift 2 erzeugt. Teilweise drohen die Anrufer auch mit Kontrollbesuchen oder der Benachrichtigung der Polizei, sollte das Unternehmen nicht auf das Angebot eingehen.

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen warnen ausdrücklich davor, sich auf diese Offerten einzulassen. Denn keine dieser Firmen handelt mit Billigung oder gar im Auftrag der gesetzlichen Unfallversicherung.

Um die Unternehmen vor dieser dreisten Abzockerei zu schützen, stellen die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen klar:

- Infomaterial wie Broschüren oder Plakate, Seminare und Schulungsangebote sind für die Betriebe und öffentlichen Verwaltungen über ihre jeweilige BG oder Unfallkasse in der Regel kostenlos.
- Die Unfallversicherungsträger beauftragen weder eigene Mitarbeiter noch Dritte damit, Betriebe anzurufen, um ihnen Infomaterial oder Schulungen kostenpflichtig anzubieten.
- Die Unfallversicherungsträger beauftragen niemals externe Firmen damit, Mitgliedsunternehmen aufzusuchen oder Kontrollen durchzuführen. Die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen beschäftigen eigene Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die sich immer durch einen Dienstausweis ausweisen können.

Falls Betriebe Zweifel daran haben, ob ein Anruf oder ein Schreiben im Namen Ihrer Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse auch tatsächlich authentisch ist, sollten sie ihren Unfallversicherungsträger kontaktieren. Die Telefonnummern aller Unfallversicherungsträger sind hier zu finden: www.dguv.de, Webcode: d80

Verbandswesen



Bundespräsident ehrt DFV-Präsident Kröger

Berlin – Für sein ehrenamtliches Engagement ist der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Hans-Peter Kröger, von Bundespräsident Christian Wulff mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden. Es ist Krögers zweite Auszeichnung mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Die feierliche Verleihung im Schloss Bellevue fand anlässlich des Internationalen Tages des Ehrenamtes statt. Bundespräsident Wulff hob in seiner Laudatio für den Verbands-Chef hervor, dass dieser sich schon seit vier Jahrzehnten ehrenamtlich in den Dienst der Feuerwehr stellt. 1999 wurde Kröger zum Vizepräsidenten und 2003 zum Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes gewählt. Kröger hat maßgeblich das Netzwerk zu Parlament und Administration sowie anderen wichtigen Akteuren der Bürgergesellschaft ausgebaut, so Wulff. Im Mittelpunkt seines Handelns steht, das flächendeckende Netz der schnellen Hilfe im Bereich des Brandschutzes leistungsfähig zu erhalten. Auch ist es seine besondere Initiative, dass immer mehr Frauen sowie Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ihren Platz in der Feuerwehr finden. Bundespräsident Wulff wies in seiner Rede auch auf das gerade neu eingeführte Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze hin, das auf die Initiative des DFV-Präsidenten zurückgeht: „Ich habe mit der Feuerwehr eine Auszeichnung eingeführt, die gerade für junge Menschen gedacht ist.“



Krögers Einsatz beim DFV bringt das Engagement in zahlreichen weiteren Ehrenämtern mit sich. So ist er unter anderem Vorsitzender der Stiftung „Hilfe für Helfer“ für die psychosoziale Unterstützung von Einsatzkräften.

DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann nahm als ständiger Vertreter des Präsidenten an der Verleihung teil. Er sagte: „Es ist eine Anerkennung für die Organisation, aber insbesondere eine Auszeichnung für sein hohes, persönliches Engagement. Hans-Peter Kröger lebt dieses Amt geradezu.“

Feuerwehr-Unfallkassen loben Präventionspreis aus

Die Kreativität der Feuerwehren soll belohnt werden – und gleichzeitig sollen tolle Ideen zur Unfallverhütung in eine breite Masse getragen werden. Das jedenfalls hat sich die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen vorgenommen und den FUK-Präventionspreis 2013 ausgeschrieben. Nein, kein Druckfehler. Zum 5. „Forum Sicherheit“ der vier FUK'n Niedersachsen, Mitte (Sachsen-Anhalt & Thüringen), Brandenburg und Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord (Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern) im Dezember 2013 soll der Preis erstmals vergeben werden. Der Startschuss und die Projektvorstellung erfolgte am Montag und Dienstag beim 4. „Forum Sicherheit“, das die HFUK Nord in der altehrwürdigen Hamburger Handelskammer mit 250 Teilnehmern ausrichtete. „Technik entwickelt sich enorm weiter. Aber man muss darauf achten, dass der Mensch nicht durch zuviel Technik eingeschränkt wird“, sagte Hans Graulich, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der FUK'n und Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen. „Sicher kann man die Einsatzkraft in einen Edelstahlanzug stecken und mit Styropor auskleiden. Aber ist das sinnvoll?“ Vielmehr wollen die Unfallverhüter pfiffige Ideen sammeln und prämiieren, die den Feuerwehren die Arbeit leichter und vor allem sicherer machen. „Die Gerätewarte in den Wehren haben oft die tollsten Ideen – die sich leider viel zu oft für sich behalten. Daher sprechen wir mit dem Preis die Praktiker in den Feuerwehren an“, erklärt Lutz Kettenbeil, Geschäftsführer der HFUK Nord. „Da steckt enorm viel Potenzial drin.“ „Wir wollen mit dem Preis der Startmotor sein, um an solche Ideen zu kommen“, ergänzt Graulich.

Unter der Schirmherrschaft des DFV-Präsidenten Hans-Peter Kröger werden ab sofort innovative Ideen für die Prävention, sowie den Arbeits- und Gesundheitsschutz in den Feuerwehren gesucht. Die Vorschläge können aus den Bereichen Einsatzdienst, Jugendfeuerwehr oder Aus- und Fortbildung kommen. Vergeben wird der Preis in den zwei Kategorien „Feuerwehr“ und „Zusammenarbeit bei sicherheitsrelevanten Entwicklungen von Feuerwehren mit Industrie und Wirtschaft“.



Verbunden mit dem jeweiligen Preis sind neben dem Pokal mit dem symbolischen „Griff zu den Sternen“ Geldpreise von 2500, 1500 und 1000 Euro. Einen nicht dotierten Sonderpreis gibt es für eigenständige Projekte und Lösungen aus Industrie und Wirtschaft. Eingereicht werden können alle Projekte, Modelle und praktische Lösungen, die dem sicherheitstechnischen Regelwerk der Feuerwehr-Unfallkassen, den Landesregelungen, den Feuerwehr-Dienstvorschriften und den gültigen Normen entsprechen. Sie dürfen keine anerkannten Lösungen (z.B. Normen) einschränken. Hans Graulich: „Ansonsten gibt es keine Einschränkungen. Wir wollen Ideen aus der Praxis für die Praxis.“

Teilnahmeberechtigt sind alle kommunalen Feuerwehren aus den Geschäftsgebieten der Feuerwehr-Unfallkassen sowie Hersteller von Feuerwehrausrüstungen und –geräten. Bewerbungen sind vorzugsweise bei der zuständigen Feuerwehr-Unfallkasse einzureichen. Die Jury setzt sich aus Feuerwehrfachleuten, Aufsichtspersonen, Hochschulprofessoren und Mitarbeitern von Forschungseinrichtungen und Prüfinstituten zusammen. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2013.

Doch nicht nur der neue Präventionspreis stand im Mittelpunkt des 4. „Forum Sicherheit“, das dieses Mal unter dem Motto „Faktor Mensch vs. Faktor Technik“ stand. Eine neue Datenbank soll ab 2012 an den Start gehen und die bislang unerfassten „Beinahe-Unfälle“ im Feuerwehr-Dienst erfassen und auswerten. Bei einer Quote von einem gemeldeten Unfall zu zehn Beinahe-Unfällen tun sich hier für die Präventionsabteilungen der Feuerwehr-



Lutz Kettenbeil und Hans Graulich präsentieren den Pokal zum neuen FUK-Präventionspreis.

Unfallkassen schier endlose Betätigungsfelder auf – sofern die neue Datenbank großflächig bekannt gemacht und von den Feuerwehren angenommen wird. „Das ist zukunftsgerichtete Präventionsarbeit“, begründet Lutz Kettenbeil das neue Projekt unter dem Namen FUK-CIRS-Datenbank. CIRS steht dabei für „Critical Incident Reporting system“. Ähnliche Datenbanken gibt es bereits im Rettungsdienst und im Krankenhauswesen.



Oberste Prämisse der neuen Datenbank ist die Anonymität des geschilderten Falles. Wer sich ins System einloggt, kann zwar den Fall hinterlegen. Eine Name, ein Ort oder gar Fotos tauchen nicht auf. Verifiziert wird der Eintrag vom Institut für Management in der Notfallversorgung in Münster. Dort hat Dr. rer.pol. Dipl. Kfm. Christopher Niehues an dem Projekt mitentwickelt und begleitet es auch. Kettenbeil: „Für die Prävention, die uns ja per Sozialgesetzbuch

7 als Aufgabe festgeschrieben ist, bedeutet dieses Projekt eine Antenne, um das Gras wachsen zu hören. Wir wollen aus den geschilderten Fällen Tendenzen ableiten, die sowohl in der Unfallverhütung, aber auch in der Ausbildung Niederschlag finden können. Das ist maßgeschneiderte Prävention.“

Noch ist die Entwicklung der neuen FUK-CIRS-Datenbank nicht fertig. Aber ab Januar soll unter www.fuk-cirs.de der neue Service für die Feuerwehren online gehen. Wir werden natürlich rechtzeitig über den Start berichten.

Text / Fotos: Holger Bauer

Aus den Mitgliedsverbänden

KFV Rendsburg-Eckernförde: „Florian 6“ wirbt für Nachwuchs



ECKERNFÖRDE Knallrot, 18 Meter lang und eine klare Ansprache – die neue, pepige Marketingoffensive der Freiwilligen Feuerwehr und der Autokraft hat auch Eckernförde erreicht. „Florian 6“ ist der fünfte Autokraft-Feuerwehr-Bus, der nicht nur tausende von Schülern und Fahrgäste befördert, sondern zugleich ein fahrender Werbeträger für die ehrenamtliche Arbeit der 1400 Freiwilligen Feuerwehren im Land und ein prägnanter, sympathischer Appell ist, sich einer der Wehren und Jugendwehren anzuschließen. Noch herrscht bei den Blauröcken zwar kein personeller Notstand. Doch die demografische Entwicklung wird spätestens in zehn bis zwanzig Jahren ihren Tribut fordern, wenn nicht beizeiten gegengesteuert wird, betont Landesbrandmeister Detlef Radtke und Kreisbrandmeister Mathias Schütte bei der Präsentation des roten Gelenkbusses der Autokraft mit der markanten Werbung für den ehrenamtlichen Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuerwehr der Region.



Gemeinsamer Einsatz für eine gezielte und breit angelegte Feuerwehr-Nachwuchswerbung: Autokraft-Geschäftsführer Friedrich Scheffer, Kreisbrandmeister Mathias Schütte, Kreispräsident Lutz Clefsen, Folienmacher Fritz Gey und Landesbrandmeister Detlef Radtke (v. l.). KÜHL

„Wir brauchen Mitglieder, sonst funktioniert das Ganze nicht“, bringt der Landesbrandmeister und Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes die Aktion auf den Punkt. Noch leisteten landesweit 50.000 Feuerwehrleute und 10.000 Nachwuchskräfte in den Jugendwehren

ihren freiwilligen Dienst, doch die schwachen Jahrgänge und rückläufigen Geburtenzahlen bereiten auch ihm Sorgen. Mit einer breit angelegten Marketingoffensive ist der Landesfeuerwehrverband in Kooperation mit den Kreisverbänden und Partnern vorbeugend aktiv geworden. Mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen versuchen die ehrenamtlichen Brandschützer neuen Nachwuchs zu gewinnen. „Wir müssen hellwach sein und die Öffentlichkeit aufrütteln“, sagt Radtke. Eine Maßnahme allein reicht nicht“.

Die jungen Brandschützer, die großformatig den 18 Meter langen Gelenkbus zieren, stammen aus der Freiwilligen Feuerwehr Kiel. Die plakativen Botschaften der sympathischen Werbeträger vom Fach sind eindeutig: „112%Zukunft“, „Mut zum Mitmachen“ oder „Du passt ins Team“. Da die Autokraft in ihren Bussen landesweit pro Jahr 42 Millionen Fahrgäste befördert und 80 Prozent davon Schüler sind, soll der rote Feuerwehr-Bus die Nutzer entsprechend motivieren, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen.

Das hoffen neben den Feuerwehrvertretern auch Autokraft-Geschäftsführer Friedrich Schefter und Kreispräsident Lutz Clefsen. Beide hoben die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr für die Gesellschaft hervor und erhoffen sich eine positive Mitgliederentwicklung. „Ich finde diese Aktion sehr gut“, meinte Clefsen, der der Autokraft für die Zusammenarbeit dankte. Nach Auskunft des Autokraft-Geschäftsführers ist es der fünfte Bus im Einsatz für die Feuerwehren. Dieser soll von Eckernförde aus die Region bestreifen und die Strecken nach Owschlag, Damp oder Rendsburg befahren, um möglichst viele Schüler zu erreichen und eine größtmögliche Außenwirkung zu erzielen. Die Bahn-Tochter Autokraft, die seit 65 Jahren im Land unterwegs ist, stellt ihren Bus mit 50 Sitz- und 92 Stehplätzen der Feuerwehr für zwei Jahre mit einer Option auf ein drittes Jahr kostenlos für die Mitglieder- und Nachwuchswerbung zur Verfügung. Und Foliengestalter Fritz Gey aus Eckernförde sei dem Kreisfeuerwehrverband preislich entgegengekommen, sagte der Kreiswehrlführer, so dass lediglich 2500 Euro auf der Ausgabenseite stehen. Mathias Schütte wies auf einen positiven Nebeneffekt einer Feuerwehrmitgliedschaft hin: Arbeitgeber bewerteten das soziale Engagement und die freiwillige Mitarbeit in einem Team bei Einstellungsgesprächen sehr positiv, sei ihm von der Industrie- und Handelskammer Kiel mitgeteilt worden. Eine Einschätzung, die auch Kreispräsident Clefsen teilte und nachvollziehen konnte.

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist die Lage aus Sicht der Feuerwehr noch einigermaßen rosig: 191 Wehren und 6000 aktive Helfer leisten ihren Dienst an der Gemeinschaft und erfüllen gemeindliche Aufgaben. Es gibt viele aktive Jugendwehren, in Eckernförde allein sind 28 junge Menschen zwischen zehn und 18 Jahren aktiv. Während im Erwachsenenbereich der Mitgliederstand immerhin gehalten werden konnte, steigt er im Jugendbereich sogar leicht an, freute sich Kreisbrandmeister Schütte. Wichtig sei es, den Bürgern immer wieder deutlich zu machen, dass der Dienst in der Feuerwehr – bis auf die Berufswehren in den vier kreisfreien Städten – freiwillig und ehrenamtlich geleistet werde, betonten der Landes- und der Kreisbrandmeister. Alles andere wäre auch unbezahlbar.

Mit freundlicher Genehmigung: sh:z/Eckernförder Zeitung vom 2. Dezember 2011, Text und Foto: Gernot Kühn

Anmerkung:

Die Liste der Feuerwehr-Werbebusse wird länger und länger. Mit „Florian 6“ wurde der fünfte Autokraft-Bus getauft. Inzwischen gibt es auch „Florian 7“, der von den Verkehrsbetrieben des Kreises Plön auf die Strasse geschickt wurde. Und im Januar wird „Florian 8“ im Kreis Ostholstein getauft – ebenfalls ein Autokraft-Bus.

KFV Pinneberg: Vorgezogenes Weihnachtsfest für die Jugendfeuerwehren



Tornesch – Bereits zum neunten Mal unterstützt die Sparkasse Südholstein in diesem Jahr die Jugendfeuerwehren im Kreis Pinneberg. Mit der stolzen Summe von 9000 Euro fördert die Sparkasse jedes Jahr die Jugendfeuerwehrarbeit im Kreis Pinneberg. 7500 Euro werden dabei für langlebige Investitionsgüter ausgeschüttet und wurden nun übergeben. Weitere 1000 Euro stehen für das alljährliche Pfingstzeltlager bereit, sowie 500 Euro für den Kreisjugendfeuerwehrtag. Diese beiden Veranstaltungen sind bereits im Laufe des Jahres gefördert worden.

Andreas Knappe von der Sparkasse Südholstein würdigte bei der symbolischen Übergabe die Arbeit in den Jugendfeuerwehren. „Ehrenamtliches Engagement sei etwas ganz besonders, und in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich“ und unterstrich somit den Willen der Sparkasse die Jugendarbeit im Kreis Pinneberg zu fördern.

„Für die Jugendfeuerwehren im Kreis Pinneberg ist Weihnachten immer schon einige Tage eher“ so Kreisjugendfeuerwehrwart Lorenz Groth und bedankte sich somit für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen neun Jahren.

Sieben Jugendfeuerwehren und der Kreisjugendfeuerwehrausschuss konnten in diesem Jahr durch den Fonds gefördert werden. Dabei werden bis zu 80 Prozent der Anschaffungskosten durch den Fonds getragen. Wie bereits in den vergangenen Jahren standen in diesem Jahr multimediale Geräte im Fokus der Anschaffungen. Vielorts werden Notebooks für die optimale Verwaltung und Ausbildung der Jugendfeuerwehr benötigt oder aber ein Beamer, um die notwendige Theorie anschaulich zu vermitteln. Ohne die Förderung wäre eine solch umfassende Jugendarbeit nicht möglich.

Auch klassische Anschaffungen stehen immer wieder auf dem Beschaffungsplan der Jugendfeuerwehren. Besonders Zelte und Feldbetten für Pfingstzeltlager oder Ferienfreizeiten stehen dabei hoch im Kurs.

Text / Foto: Robin Thießen



KFV Stormarn: 4.336 Euro Spendengeld verteilt



Travenbrück. - Große Freude beim Stormarer Feuerwehrnachwuchs über 4.336 Euro Spendengeld. Soviel Bares konnte der Förderverein Jugendfeuerwehren Stormarn e.V. nach Auswertung der Halbjahresbilanz 2011 an acht Jugendwehren im Kreisgebiet auszahlen.

Anita Klahn, Vereinsvorsitzende und Landtagsvizepräsidentin sowie Geschäftsführer Thomas Steenbock haben den Spendenscheck am Montag an Kreisjugendfeuerwehrwart Johann Friedrich Hoffmann übergeben, der zusammen mit einer Abordnung der Jugendwehren in die Feuerwehrzentrale nach Nütschau gekommen war. Klahn dankte allen Spendern und betonte, dass durch die oftmals angespannte Finanzlage der öffentlichen Träger finanzielle Lücken entstehen, die jedoch zu einem Teil durch solche Spenden-Aktionen geschlossen werden können.

"Neben kleinen, erreichten uns im ersten Halbjahr 2011



Anita Klahn und Thomas Steenbock vom Förderverein übergeben den Scheck an K-JFW Johann Hoffmann.

Foto: Otto Heydasch / KFV OD

auch größere Zuwendungen", gab Geschäftsführer Steenbock bekannt. "Besonders erfreut waren wir über die Großspenden der Sparkassen-Stiftung Holstein, der Firma Minimax aus Bad Oldesloe und der Familie Ramm aus Garbau", sagte Klahn.

Das Geld aus der Halbjahresausschüttung teilen sich die Jugendwehren aus Tremsbüttel, Fischbek, Reinfeld, Westerau, Klein Wesenberg, Badendorf, Zarpen und Hoisbüttel. Mit den Zuwendungen sollen Freizeitaktivitäten für die Jugendlichen wie Kanu-Touren, Wochenendausflüge und Zeltlager-Aufenthalte finanziert werden. Außerdem steht auf der Wunschliste der Jugendwehren die Anschaffung von fünf Gruppenzelten und einem Beamer für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

Lieber Leser, liebe Leserin,
der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Vier Profis mit zündenden Ideen für eine vernetzte Feuerwehr



Träumen auch Sie von einem starken Auftritt?
Die NetzWerkstatt® ist langjähriger Partner der Feuerwehr Schleswig-Holsteins und erstellt professionelle Feuerwehr-Internetauftritte in allen Größenordnungen.

Wir helfen Ihnen beim
starken Auftritt für Ihre Feuerwehren
mit vernetzten CMS-Modulen und direktem Datenimport aus MP-Feuer,
wie bei der Feuerwehr Amt Eiderkanal (www.ff.amt-eiderkanal.de)

Hardware	Software	Internet	Shop
 XEKO Ltd. Helge Haude Flensburger Str. 10 D-24837 Schleswig ☎ +49-(0)4621-290029 ☎ +49-(0)4621-997081 ✉ info@xeko.de 🌐 www.xeko.de	 MP-SOFT-4-U GmbH Peter Breuer Am Breilingsweg 24 D-76709 Kronau ☎ +49 (0) 72 53-957-641 ☎ +49 (0) 72 53-957-518 ✉ info@mp-feuer.de 🌐 www.mp-feuer.de	 die NetzWerkstatt® Sven Probst Kurze Straße 5 D-24768 Rendsburg ☎ +49-(0)4331-24700 ☎ +49-(0)4331-24701 ✉ info@die-netzwerkstatt.de 🌐 www.die-netzwerkstatt.de	 hamburger-feuerwehr-shop.de Kai Stolte Produktion Hellkamp 12 D-20255 Hamburg ☎ +49-(0)40-8508285 ☎ +49-(0)40-85157785 ✉ kaistolte@hamburgerfeuerwehrshop.de 🌐 www.hamburger-feuerwehr-shop.de